

**bagfa-Jahrestagung 2010**  
**Workshop C 6 „Freiwilligenagenturen und Kommunen“**

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde ergänzend zum Input erarbeitet:

Strategie für eine Vernetzung auf örtlicher, kommunaler Ebene:

**Informationsbasis schaffen:**

Wer können Akteure auf kommunaler Ebene sein?  
(in alphabetischer Reihenfolge)

- Beauftragte, z. B. Integrationsbeauftragte, Behindertenbeauftragte
- Berufsverbände, z. B. Ärzte
- Bildungsträger
- Bürger
- Bürgermeister, Stadtspitze
- Freie Träger
- Freiwilligenagentur
- Gewerkschaften
- Interessensvertretungen, z. B. Familienbeiräte
- Kirchen
- Lokale "Größen"
- Medien
- Mehrgenerationenhäuser
- Politik
- Selbsthilfegruppen
- Service Clubs, z. B. Lions oder Rotary Clubs
- Sonstige
- Stiftungen
- Vereine
- Verwaltung
- Wirtschaft
- Wissenschaft
- Wohlfahrtsverbände

**Vernetzung**  
**aller Akteure** – wer kann das organisieren? Hier könnte der Kommune eine besondere Rolle zukommen.

**Mehrwert** einer Vernetzung für alle Akteure deutlich machen.

Projektbezogen können sich einzelne Akteure vernetzen.  
Den Impuls für eine **projektbezogene Vernetzung** können insbesondere **Freiwilligenagenturen** geben.

**Beispiele** für gemeinsame Aktivitäten

- FWA legt gemeinsam mit Ärzten einen Flyer auf: „Ein Ehrenamt – mehr als gesund“; Flyer wird in Praxen ausgelegt und von Ärzten wird speziell darauf hingewiesen
- Projekt Sozialpaten, Schülerprojekt „Change In“ (FWA Augsburg)
- Sportplatzprojekt (FWA Ingolstadt)
- Ehrenamtskonferenz im Rathaus mit versch. Schwerpunktthemen (Ehrenamtsagentur Main-Kinzig-Kreis)